

**Pränumeration**  
für Arad sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
C. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Arader Anzeiger

Ein Organ  
für

**Inserate:**  
die dreispaltige Be-  
titzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 kr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 kr. C. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember 1853.

Mit Ende des Monats Juni hat der „Arader Anzeiger“ das erste Jahr seines Bestehens zurückgelegt, und die stets wachsende Theilnahme und allgemeine Verbreitung, deren er während dieser Zeit sich zu erfreuen hatte, lassen die Redaktion hoffen, sie habe den rechten Weg eingeschlagen, um ein den Zeit- und Ortsverhältnissen angemessenes Organ zu schaffen, welches die Bewegungen des Handels und der Gewerbe stets im Auge haltend, dem Oekonom ebenso wie dem Kauf- und Gewerbsmanne, nutz- und lehrbringend sein kann. Die Redaktion verkennt zwar nicht, daß noch Vieles gethan werden muß, bevor sie das Ziel, welches sie sich vorgesteckt, erreicht haben wird; doch ist sie sich bewußt, mit Ernst und redlichem Willen dasselbe angestrebt zu haben, und glaubt um so mehr eine freundliche Beurtheilung ihres Wirkens und Strebens von Seite jedes Billigdenkenden erwarten zu dürfen, als hier der Boden zu einem gedeihlichen Wirken erst geschaffen werden mußte. — Wir haben nun den Samen ausgestreut und sehen vertrauensvoll der Frucht entgegen.

Der „Arader Anzeiger“ wird wie bisher fortfahren, nebst seiner Tendenz entsprechenden Leitartikeln, in **Original-Correspondenzen** das Neueste und Wissenswerteste sowohl aus der Residenz und der Landeshauptstadt, wie aus den übrigen Theilen des Landes zu bringen, und hiebei wieder mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Erscheinungen im Gebiete des Handels und der Industrie. Unter der Rubrik „Arader Geschäftsberichter“ werden wir weiter einen gewissenhaften Rapport über den Gang des Geschäftes in und um Arad bringen. Um dem Nützlichen auch das Unterhaltende beizugesellen, hat die Redaktion mit mehreren geachteten Schriftstellern sich in Verbindung gesetzt, welche feuilletonistische Arbeiten, wie: **Novellen, Humoresken, Gedichte** u. s. w. für unser Blatt liefern werden; hiezu gehört auch der geistreiche Verfasser der mit so vielem Beifall aufgenommenen Novelle „Der Nabbi von Prag“ welcher mit seinem schätzenswerthen Talent unser Unternehmen zu fördern versprochen.

Bei der allgemeinen Verbreitung, welche sich unser Blatt nicht allein in allen Theilen Ungarns, der Wojwodina und Siebenbürgen, sondern auch in den übrigen Provinzen der Monarchie erfreut, dürfte dasselbe zur Veröffentlichung der verschiedensten **Inserate** vorzüglich sich eignen.

Indem wir nun unsern Freunden und Gönnern für die uns bisher bewiesene Unterstützung unsern wärmsten Dank aussprechen und sie zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, erlauben wir uns, auch diese Einladung auf das größere Lesepublikum auszudehnen, und um recht zahlreichen Beitritt zur Pränumeration zu bitten.

Der „Arader Anzeiger“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag, immer ein Bogen in Folio, oft auch mit Beilagen von einem oder einem halben Bogen.

**Pränumerationss-Bedingnisse:** Für Arad ins Haus gesendet: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. — Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M. Auswärtige wollen den Pränumerationss-Betrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden — Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.

Arad im Juni 1853.

**S. Goldscheider,**  
Herausgeber und Redacteur.

Arad den 18. Juni 1853.

Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes einer Maßregel erwähnt, wonach es ausschließlich den Fleischselchern in Zukunft gestattet sein soll, Schweinefleisch, sowohl gefleht als roh, Schweinefette und Speck zu verkaufen. Da nun dieser Gegenstand für die hiesige Bevölkerung — vorzüglich für den minder wohlhabenden Theil — von Wichtigkeit ist, so erlauben wir uns, demselben noch einige Worte zu widmen. Die Zahl der, durch den Magistrats-Beschluß besonders in Schutz genommenen Fleischselcher beträgt höchstens achtzehn, hievon sind jedoch kaum vier wirklich gelernte Fleischselcher, während die übrigen früher den verschiedensten Gewerben nachgingen; die Zahl derjenigen aber, welche durch dieses Verbot in ihrer Existenz gefährdet werden, erreicht die Zahl von fünfzig, wovon Viele seit 10–30 Jahren diesen Handel trieben. Doch abgesehen von dem Interesse dieser Leute, tritt das bezügliche Verbot dem der gesammten Bevölkerung Arad's schroff entgegen; denn ungleich anderen Städten, wird bei uns Speck nicht bloß zum Bedürfnis der Küche angekauft, sondern er ist das ausschließliche, einzige Nahrungsmittel wohl tausender Menschen, und werden jährlich bloß im pfundweisen Verkauf weit über 1000 Centner bei uns abgesetzt. — Wie läßt sich nun der allgemeinen Vertheuerung dieses Nahrungsmittels auf dem hiesigen Plage entgegen arbeiten, wenn achtzehn Personen das Monopol hievon in Händen haben. Gegen die Vertheuerung des Schweinefleisches könnte eine Limitation Schutz gewähren, während bei Schweinefette und Speck, welche immer als freie Handelsartikel betrachtet wurden, nur die größtmögliche Concurrenz der Vertheuerung entgegen treten könnte. Die Bewilligung, an Wochenmärkten mit den öfter erwähnten Artikeln Handel treiben zu dürfen, ist für den Armen von keinem Nutzen, da derselbe von seinem geringen Erwerb nur für einen Tag sich mit Lebensmitteln versehen kann, wobei hier zu Lande (wie wir bereits bemerkten), der

Speck den Hauptbedarf ausmacht; ebenso wie auch das k. k. Militär seinen Bedarf für die Menage, durch den täglichen Einkauf auf dem Plage decken muß. Und wenn diese Lebensmittel während der 10–12 Tagen, seit welcher Zeit diese Maßregel ins Leben trat, noch keine Erhöhung erfahren haben, so kann dies jedoch in der nächsten Zukunft der Fall sein, da die beschränkte Zahl der Fleischselcher, welche einzig und allein das Verkaufsrecht haben, gewiß eher bedacht sein werden, den Preis zu heben als zu drücken. Wir sprechen weder einer Parthei, noch einer gewissen Klasse das Wort; nur im Interesse Aller, besonders aber der Armen, glaubten wir diesen Gegenstand des Näheren beleuchten zu müssen, und sind überzeugt, daß die Fleischselcher durch das ausschließliche Verkaufsrecht von rohem und geflehtem Schweinefleisch und Würsten hinlänglich in ihrem Gewerbe geschützt sind, und demnach der Handel mit Speck und Schweinefetten, zum Frommen der Gesamtbevölkerung frei gegeben werden könnte.

\* Mit der Verbindung Arads mit Szegedin, mittelst Dampfbothe soll es nun doch Ernst werden. Wie wir hören, hat sich die k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft bereits mit dem umsichtigen Kaufmann und Spediteur, Herrn L. W. Fedesko, ins Einvernehmen gesetzt, um von demselben Aufschluß über hiesige Handelsverhältnisse, so wie eine annähernde Angabe des von hier jährlich zu versendenden Frachtquantums zu erhalten. Diese Daten sollen befriedigend ausgefallen sein, in Folge dessen bald zur Ausführung des für Arad folgenschweren Vorhabens geschritten werden dürfte.

\* Wieder hat die Sichel des Todes einen wackeren Bürger und Ehrenmann getroffen. Gestern nehmlich ist der bürgerliche Zuckerbäcker, Herr Ulrich Santi, im kräftigsten Mannesalter — 45 Jahr — einem Brustübel erlegen. Das Begräbniß findet heute Sonntag den 19., Nachmittags 5 Uhr, statt. Friede seiner Asche. —

### Correspondenz.

Wien den 15. Juni 1853.

Wie bekannt, ist die Bologniger Eisenbahn seit einigen Tagen ärarisch geworden, und das Publikum begrüßte diese Umwandlung mit Recht, als eine für das große Publikum sehr gedeihliche, welche Erwartung zum Theile schon dadurch als gegründet erscheint, indem eine auf die Bahn bezügliche Verordnung des hohen Handelsministeriums herablangte, laut welcher auf sämtlichen Restaurationen der Hauptstationsplätze, Tafeln angebracht werden, auf denen die Richtung, die Zeit der Train-Ankunft, die Dauer des jedesmaligen Aufenthaltes, so wie die Zeit des Abganges mit der beigegebenen Bemerkung, wie lange der Passagier verweilen kann, um der Erholung in dem Restaurationslokale zu fröhnen, ohne dabei einer Verspätung ausgesetzt zu sein. Der Geschäftsverkehr ist durch die Entfernung der vielen Wohnpartheien aus allen Ständen nach dem Lande (zum Sommeraufenthalt) bedeutend in Abnahme gerathen, ebenso auch die Industrie durch schwächeren Absatz ihre Arbeitskräfte minder beschäftigt. Wir haben nicht Unrecht, diese Geschäftsabnahme auch noch in einer zweiten Ursache zu suchen, und zwar für Seiden-Artikel in den hohen und nie festgestellten Waarenpreisen, welche durch französische Fabrikateinfuhr, trotz dem Zolle, bedeutend gedrückt werden, so wie durch die theueren Lebensmittel andererseits, wo Fabrikant und Kaufmann sich in seinem Geschäfts- und Haushalte bedeutend einzuschränken gezwungen ist. Die hohen Zinsen tragen endlich zu solch' dem Handel und der Industrie nachtheilig wirkenden Dekonomie beträchtlich bei; denn Jedermann sucht sich so viel wie nur möglich einzuschränken, und dieses geschieht um so auffallender, je niedriger man in die unteren Volksschichten herabsteigt. Es läßt sich kaum recht denken, daß ein Arbeiter, unter so hohem Mietzins, sich mit Weib und Kindern sorgenfrei erhalten kann, und ihn entweder die Miethse oder der sonstige Lebensunterhalt oft in nicht unbedeutende Verlegenheit setze. Es wäre sehr zu wünschen, daß man in Anbetracht der Bequartierung gewisser Arbeitklassen von Seite des Gewerbevereines eine Anregung machen würde, mit welcher zugleich ein provisorisch entworfener Plan über Arbeiter-Colonie-Gebäude höherer Ortes unterbreitet würde. Diese Wohngebäude würden einfach, reinlich und nett gebaut, gegen festgestellten Zins dem Arbeiter Hülfe und Schutz gewähren, durch welche Einrichtung auch in Sanitätsbeziehung so manchem merklichen Uebel abgeholfen würde, während wir jetzt auf tausende arme Familien hinweisen können, welche, um den hohen Zinsansforderungen auszuweichen, in den entlegensten, dunklen, feuchten und ungesundesten Wohnungen ihren dürftigen Aufenthalt fristen. Die Beträge sämmtlicher letzterbezeichneter Mietzinsse würden reasumirt gerade eben so viel Zinsen geben, als ein zu solchen Colonie-Wohngebäuden erforderliches Baukapital abwürfe, nur mit dem auffallenden Unterschiede, daß außer einer, dann leicht zu überwachenden Sanitäts-Ordnung, dem Inwohner um billigen Zins ein nicht den Sanitätsgesetzen zuwideres Wohnlokale geboten

wird, wie es jetzt auf den Privatwegen häufig der Fall ist. Man darf nicht unbeachtet vorbeiziehen lassen, wie nicht nur auf den Körper allein, sondern auch auf den Gemüths- und Seelenzustande düstere, feuchte, ungesunde Wohnlokale rückwirken, ja es ist psychologisch erwiesen, daß solche Einwirkungen derart nach und nach um sich greifen, daß sie endlich den Menschen entweder krank und stumpfsinnig, oder roh und leidenschaftlich machen. Die nun als unausweislich anerkannte Hebung unserer Industrie bedingt auch nothwendig eine gleichzeitige Hebung der Arbeitsverhältnisse in gewissen Beziehungen, und fordert diese auch, um mit gesunden Kräften thätig nachhelfen zu können. Wir wollen die hier angedeutete Idee nicht weiter verfolgen, und einstweilen bei dieser nur leicht hingeworfenen Bedeutung verharren, und ein näheres Detail als Stoff unserer nächsten Briefe lassen. — Wir sind seit vierzehn Tagen fast täglich mit stundenlangem Regen, welcher jedesmal unter Begleitung eines fürchterlichen Sturm- und Donnerwetters vom Himmel stürzt, überrascht. Hier und da gefiel es der Blitze-laune auch, in einige Häuser einzuschlagen, doch kam es fast gar nie zu einem beträchtlichen Brande, und der größte Schaden bestand in der Zersplitterung vieler Glasetafeln und leichten Mauerbeschädigungen.

Segebin am 16. Juni.

Das Wort Geschäft kennen wir bloß den Namen nach, dafür ist aber Geschäftlosigkeit gang und gebe. Um die Staaten aller Art ist man hier sehr besorgt, da viele davon im Wasser stehen, und der seit einigen Tagen eingetretene Regen droht die noch verschont gebliebenen zu verderben, selbst der Sandboden hat schon zu viel Regen. — In der hiesigen Arena produziren sich die persischen Hoffünstler Hussein Beg und Hussein Aga, bei stets übervollem Hause, ihre Produktionen zu beschreiben ist keine Feder im Stande, so was muß gesehen werden, die Leistungen sind im wahren Sinne des Wortes staunenerregend. Wie wir vernehmen, werden dieselben auch nach beendigtem Gastspiel zu Temesvar Arad besuchen, und dann werden Sie selbst urtheilen können, ob ich zu ihrem Lobe zu viel sagte. G.

### Handels-Notizen.

Wien. Körner-Messe vom 15. Juni. Weizen, Korn, Gerste unverändert. Hafer transitio 4 fl. bis 4 fl. 48 kr.

Spiritus. Trotz der allgemein herrschenden günstigen Meinung für diesen Artikel hat im Laufe der letzten 8 Tage kein bedeutender Umsatz stattgefunden. —

Bei der am 15. vorgenommenen Verlosung der Fürstlich Esterhazy'schen Loose sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 67,616 mit 40,000 fl. und Nr. 56,186 mit 8000 fl. Die Ziehung wird am 16. fortgesetzt.

### Feuilleton.

#### Schlaf.

Wenn die Welt mir und das Leben  
Nur die Schattenseite zeigt,  
Und des Grames schwere Bürde  
Mich beinah' darniederbeugt;

Wenn der Todfeind meiner Ruhe,  
Mein Gedächtniß, oft mich quält,  
Und der Kummer seinen Wohnsitz  
Sich in meinem Herzen wählt;

O wie bin ich dann so glücklich,  
Wenn der Schlaf mich sanft umstrickt,  
Und mich so in seinen Armen  
Trüber Wirklichkeit entrückt.

Bist so glücklich, wenn im Schlafe  
Mir der Traum den Wunsch gewährt,  
Den ich sonst im armen Leben  
Nur vergebens stets genährt.

Darum wünsch' ich mir hienieden  
In dem ideo Weltraum  
Nur die Nacht mit ihrem Frieden,  
Nur den Schlaf mit seinem Traum.

Gustav A.rolith.

### Briefe des Satans an die Redaction

des

#### „Araber Anzeigers“.

Sie haben mich citirt, eine angenehme Citirung, angenehmer als wenn irgend Einer wegen Schulden oder sonst was citirt wird. Sie wünschen meine Ansichten über soziale Fragen der Gegenwart zu drucken. Recht, drucken Sie zu, gedruckt bin ich ohnehin schon oft geworden; wenn aber der Leser und die schöne Leserin sich zeitweilig verwundern werden, wie der Teufel dazu kommt, Moral zu predigen; so wollen sie nicht vergessen, daß die Welt heutzutage verkehrt ist, und Jene, die oft moralisiren sollten, demoralisiren; die philosophiren sollten, Narrheiten treiben, und die Narren in ihrer Narrheit manchmal die geschicktesten Dinge anstellen. Der Teufel aber ist eine aparte Schöpfung; und ich deprezire gegen die tausendjährigen Vorstellungen von mir mit dem unerläßlichen Appendix, den Hörnern und dem Klauengriff; ein Teufel, der verführen will, tritt elegant auf, als Salonmann, als Professor, als Redacteur meinestwegen. In welcher Eigenschaft wollen Sie mich? Ich will Sie weiter mit mir bekannt machen: Mein Glaubensbekenntniß ist das konservative, nicht weil ich wie viele Schriftsteller mich dabei konserviren will; ich fühle, was ich schreibe wahr und wirklich in der menschlichen Hülle, in die ich gekrochen bin, und daß ich wirklich wahr bin, beweise Ihnen, daß ich als Konservativer Muth genug habe, zu schreiben, daß ich einst liberal war, was mancher Convertit gern bemäntelt. Aber eben die Unwürdigkeit der Parteien konservirte mich. Ich sah das Treiben der Extremen, ich sah die Narrheiten der nationalen Sprachforscher, die besser thaten, wenn sie Volkswirtschaft lehrten, aber sie nicht lehren konnten, weil sie sie nicht verstanden, kurz — doch was sage ich Ihnen, was Sie nicht ebenfalls erfahren hätten? Das Alles erlebte ich in den 34 Jahren, daß ich in einen Menschenkörper mich kannte, nach dessen Abstreifung ich wieder der werde, der ich war — Teufel. Ich wünschte allen Extremen, schalten wir das per parenthese hier ein, und allen Liberalen, daß sie an Orte kommen, wo der Ultraliberalismus zu Hause ist, thun wir einen Extremen unter Extremis und er wird gewiß ganz vernünftig. So habe ich denn auch die sozialen Verhältnisse der Menschen und Städte studirt, wobei mir mein zeitweilig diabolisches Naturell sehr zu statten kam. Und da wären wir am rechten Punkt. Wir wollen uns in der Welt umsehen und harmlos lustig machen. Unser modernes Leben ist eine so köstliche Ironie, ein so komplizirtes Drama, daß

**Arader Geschäftsbericht.**

(18. Juni.)

Wenn wir den Verkehr der vergangenen Woche als unbedeutend zu bezeichnen haben, sind die Eigner von Früchten größtentheils die Veranlassung, welche der ungünstigen Witterung halber, sehr zurückhaltend sind, und hohe Preise beanspruchen, die aber von den Betreffenden, welche durch manigfaltige Geschäftskrisen im Einkaufe behutsamer geworden, nicht bewilliget wurden.

In der That ist der sich jeden Tag wiederholende Regen zur Erregung von Besorgniß geeignet; die früher üppig gestandene Saat, ist nun allenthalben niedergelegt, und überdies auch an manchen Plätzen vom sogenannten Rost befallen. Im Spiritusgeschäfte herrscht wenig Leben, der Maßpreis von 27 1/2 kr. pr. Gr. daher nur nominal.

Die Zufuhr zum gestrigen Wochenmarkte war ziemlich spärlich; es wurden circa 300 Mehen Weizen a fl. 12—13, und 200 Mehen Halbfucht a fl. 10 1/2 an Mann gebracht.

**Zweifelhafte Charade.**

Vorwärts gelesen

Vin ich der Menschen höchstes Glück,  
Gehe ich einmal, so komme ich nie zurück,  
Man soll mich wohl wahren und Pflegen,  
Um ihr stets zu sein ein göttlicher Segen.

Rückwärts gelesen

Vin ich des Herbstes liebstes Kind,  
Komme oft aber gehe geschwind,  
Mein Sitz ist an der Themse Strand,  
Und bin doch zu finden in jedem Land.

2. Abonnement **Sommertheater.** 2. Vorstellung.

Heute Sonntag:

**Belpalatin und Kachelofen,**

oder:

**Der Jahrmart zu Mautenbrunn.**

Posse mit Gesang in 3 Akten, von Fr. Hopp. Musik von Hrn. Kapellmeister Hebenstreit.

Anfang um 6 Uhr.

Wiener Ziehung vom 15. Juni 1853.

**71. 33. 19. 80. 21.**

Letzte Einlage Montag den 20. Juni.

**Wiener Börse vom 15. Juni 1853.**

Staatsfonds, Anleihenlose, Aktien, Wechsel und Comptanten.

	Geld		Waare		Geld		Waare	
	Schlußcourse				Schlußcourse			
5% Anl. v. 1852	94 1/16	94 1/8	Nordbahn-Aktien	223 1/4	223 1/2			
5% Metalliques A.	94 1/16	94 1/8	Gloggnitzer	166 1/4	165			
4 1/2% detto	83 3/4	84	Debenburger	61	61 1/2			
4% detto	75	75 1/2	Pinz-Budweiser	260	265			
4% verlosb. (West.)	92 1/4	92 1/2	Fyrnauer 2. Em.	50	56			
4% detto (Mailand.)	91	91 1/2						
3% Metalliques	57 1/2	58	Amsterdam 2 M.	151 1/4	151 1/4			
2 1/2% detto	47 1/2	48	Augsburg Wfo	108 1/8	108 7/8			
2 1/2% Banco WW.	57	58	Wukureft 31 F. S.	250	250			
Silberobligat. in B.	105 1/2	106	Constantinopel	—	—			
dto. in lomb.-v. Anl	100 1/4	100 3/4	Frankfurt 3 M.	108 1/4	108 1/4			
Rose von 1834	216	217	Genua 2 M.	—	—			
" 1839	131 1/4	131 1/2	Hamburg 2 M.	—	160 3/4			
M. Coma-Rentfch.	12 1/4	12 3/8	Livorno 2 M.	—	109			
J. Esterhazy 40 fl. L.	76 1/2	77 1/2	London 3 M.	10.44	10.44			
J. Windischgr. 20 fl. L.	21 1/4	21 1/2	" f. S.	—	—			
G. Waldstein detto	21	21 1/4	Mailand 2 M.	—	108 7/8			
G. Keglevich 10 fl. L.	8 3/4	9	Paris 2 M.	129	129			
Bankaktien	1418	1420	Triest 3 M.	—	6 0/0			
Lloyd-Aktien	123	123 1/2	Kaiser. Münz-Dufat.	15 1/8	15 3/8			
detto neue	117 1/2	118	" Rand "	15 1/4	15 1/4			
Donau Dampfsch.	753	755	Gold al marco	14 1/2	14 1/2			
detto neue	725	728	Napoleon's-or	8.48	8.48			
W. Dampfmühl A.	103	105	Souverain-or	15.17	15.17			
5% Lloyd Pr. Obl.	100	100 1/2	Ruff. Imperiale	8.57	8.57			
5% Nordb.	94 3/4	94 7/8	Pr. Friedrich's-or	9.4	9.4			
5% Gloggnig.	93	93 1/4	Engl. Sovereign's	10.50	10.50			
5% Donau D.	93 1/2	93 3/4	Silber	9 3/4	10			
Grundentl.-Obl. 5%	93 3/4	94 1/2						

**Wochenmarktpreise**

vom 17. Juni.

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Preßb. Mehen</b>						
Weizen	7	—	6	30	6	—
Halbfrucht	5	45	5	30	5	—
Korn	4	45	4	30	—	—
Gerste	4	15	4	—	—	—
Hafer	4	30	4	24	—	—
Rufurug	5	—	4	48	—	—
Hirse	15	—	14	30	14	—
<b>Zentner</b>						
Mundmehl	14	—	—	—	—	—
Semmelmehl	13	30	—	—	—	—
Weißpohl	10	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	—	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
Buchen-Holz	22	30	—	—	—	—
Eichen-Holz	20	—	—	—	—	—

man sich daran nicht satt zu sehen vermag. Was jagt man sich doch da drin herum und was erjagt man sich nach dieser Parforce-Jagd? Nichts!

Nichts ist zwar nach der Lehre der neueren Philosophen auch etwas; und wir oder vielmehr die Menschen müssen damit vorlieb nehmen, wenn sie ins Grab steigen. Es nimmt keiner etwas mit von allem Reichthum, womit er imponirt, von allen Ehränen- und Wucherzinsen, die er anderen erpreßt hat; und der Wurm im Grabe ist impertinent genug, die schönsten Augen auszustechen und den reizendsten Busen zu entfleischern. Weg da mit diesen Bildern, gibt es doch etwas in der regelvollen Maschine des Menschen, seine Seele und diese überdauert seinen Leichnam. Faconniren wir daher die Seele wie einen Demant, nur die Seele taugt etwas und stets war ich gewohnt, bevor ich einen schönen Körper liebte, erst die schöne Seele darin zu suchen und zu lieben. D ich habe viel geliebt in meinem Leben, darum muß mir nach den Worten der heiligen Schrift auch viel vergeben werden.

Die Welt und die Menschen von heutzutage haben nur einen großen Fehler. Sie lieben sich selbst zuviel, daher ist die Nächstenliebe so verzweifelt rar geworden. Man liebt den und die Nächste nur zum Zeitvertreib, wahre Liebe ist feltener als der Vogel Phönix geworden und was sie in den meisten Salons liebevolle Begegnung nennen, ist sehr oft Heuchelei. Desto mehr begegnet uns Meid und Haß in mancherlei Maske und Larve. Wenn es wahr ist, daß ein ungebornes Kind zehn Pfund wiegt, so sind gewiß acht Pfund Meid dabei; daß die übrigen zwei Pfund nichts taugen, dafür sorgt schon eine verkehrte Erziehung.

Die moderne Erziehung bringt den Kindern Alles bei, nur das nicht, was sie brauchen. Bei jedem dritten Worte rufen sie mich an, in der Kirche kokettiren schon die kleinen Mädchen und das erste, was sie lernen, ist zierlich tanzen. Daraus sollte man vermuthen, daß unsere Frauen geschaffen sind uns tanzend durchs Leben zu führen.

Welt entfernt. Höllichen Tanz machen sie uns, wobei der Gatte oft den Grundbaß, die weibliche Hälfte das Brummen und der jugendliche Stammbaum die Klarinette spielt. In dergleichen Instrumenten werden oft im häuslichen Leben Monstre-Konzerte ausgeführt. Statt auf Rosen zu wandeln, gehen solche liebende Paare auf dornenvollen Pfaden und da ist ein Ausgleiten nicht selten. Da sind die Leute am Lande doch noch glücklich; man lacht das Bauernvolk oft wegen seiner patriarchalischen Sitten aus, aber sie sind doch herzlicher, wie die blasirten

Städter. Wollen wir ein Volk, ein Land studieren, dann müssen wir nicht in die Städte gehen, wir müssen auf die Berge hinauf und in die Thäler hinabsteigen, dort, dort gibt es noch Menschen. Darum lebt sich's so schön in der ländlichen Einsamkeit, städtische Seelen begreifen es freilich nicht, wie man sich da so wohlthig befinden könne, aber die Natur bietet uns die schönste Unterhaltung und der Landmensch ist auch so ein Naturstück. Der einsame Wald ist kederter wie ein Salon, seine Tannen und Fichten flüstern geheimnißvolle Geistergespräche, liebend kosen die Blumen und könnten sie nur sprechen, sie würden dir's künden, schöne Leserin, wie tief du ihr Herz brichst, wenn du sie vom grünen Keime knickst. Die Römer und Griechen legten Götterseelen, Nymphen und Dryaden in dem Baum-Stamm, die tief aufseuzten, wenn sie das Eisen traf der tödtlichen Art, und die heutigen Tage — ach, die sehen nur den Klog im Baume, selbst Klog, gar so viel Klog! Und die rieselnde Quelle, ist sie nicht die belebende Milch und Mutter der Pflanzenwelt? Und die Vögel, die von Zweig zu Zweig hüpfen und herrliche Konzerte anstimmen ohne Unterschied der Stimme und was das schönste dabei, sie kennen keine Nationalität, da herrscht kein Streit zwischen Fink und Lerche, Nachtigall und Blaumeiße; sie alle wetzeln froh und lustig mit einander. Nur der Mensch weiß dem andern zornig die Zähne, wenn er ihn nicht anredet wie er sich einbildet. Das kommt daher, weil die Menschen so wenig, so gar so wenig das Ideal des Lebens begreifen. Es wäre um die Heiterkeit der lieben Vögel geschehen, wenn man ihnen eine Grammatik beibringen wollte, die Grammatik würde sie um alle Harmonie bringen und babylonische Thürme auch im Thierreiche wären eine traurige Anomalie. Ich habe jüngst das Gespräch eines Mopses mit einer Möpfin belauscht, ein Bullenbeißer trat dazwischen und schon war's um den Einlang der Sprache geschehen. Thiergespräche haben oft viel Interessantes und ich habe mir darüber Aufzeichnungen gemacht, denn in vielen Fällen kann der Mensch vom Thiere etwas lernen. Gibt nicht z. B. der Pelikan, der sich mit dem Schnabel die Brust aufriß, um seine Kleinen mit seinem Blute zu nähren, den Müttern ein herrliches Vorbild? Wir wollen einmal davon sprechen. Bis dahin behalten Sie ihren bereitwilligsten Szatánfy lieb, anderwärts heiße ich anders. Satan, Satanielsky, Satanovics, wie's eben ist, den schönen Ungarinnen und vorzugsweise den Lesefrinnen des "Arader Anzeigers" gegenüber aber kann ich nicht anders umhin, als ewig zu sein

Ihr ergebenster

Abadonna v. Szatánfy.

**Fremden-Liste.**

Vom 15. bis 18. Juni

**„Zum weißen Kreuz.“**

Die Herren: S. Dufas, Voyageur, Freisniger, Expediteur, F. Adler, Goldarbeiter u. J. Luger, Kaufmann, v. Wien. — G. Boros, Apotheker, v. Szt. Anna. — L. Ugel, Gutsbesitzer, v. Dreispitz. — J. Guttmann, Pächter, v. Becka. — J. Deutsch, Kaufmann, v. Pest. — K. Remekhazi, Gutsbesitzer, von Gurahonz. — F. Blumrich, Branntweinbrenner, von Hermannstadt. — K. Mlyanyi, Apotheker u. G. Kreidl, k. k. Bez.-Arzt, v. B.-Zend. — A. Madarasz, Pächter, v. Abony.

**„Zum König.“**

Die Herren: P. v. Steinbüchel-Rheinwall, Dr. v. Rechte u. Centralinspektor beim k. k. Finanzministerium, v. Wien. — J. Girschmann, Kaufmann, von Lugos. — G. Willner, Kaufmann, v. Temesvar.

**„Zu den drei Königen.“**

Die Herren: Georg v. Vochanovics, Gutsbesitzer, v. Jimbro. — A. Hstalos, Kassier, J. Gevesy, Notar u. A. Hoyt, Richter, v. S.-Gyarmath. — P. Kapka, Zimmermeister, v. Beodra.

**„Zum Löwen.“**

Die Herren: J. Hoffmann, k. k. Beamter, u. G. Medziradsky, k. k. Staats-Recl.-Adj. v. G.-Warden. — J. Ringwald, Thierarzt, v. Szentes. — A. Denhof, Gastwirth, v. Mezöhegyes. — D. Velecka, Spizulant, v. Hondab. — Frau Magyarosy, Inspekt.-Gat. v. Gyula.

**„Zum gold. Schlüssel.“**

Die Herren: M. Krauwurst, Bräuer, v. Macsa. — J. Graul, k. k. Komitats-Diurnist, v. Mako. — J. Klein, J. Deutsch u. S. Neuer, Kaufleute, v. Csermő.

**„Zum Lamm.“**

Die Herren: A. Farkas, k. k. Bez.-Richt., von Pecska. — F. Hermann, Fleischhauer, v. Szt. Anna. — M. Hoffner, Gutsbesitzer, v. Woglo.

**Im Seiler'schen Gasthause.**

Die Herren: A. Kolin, Arzt, v. Vasarhely. — A. Bichler, Kaufman v. Pecska. — Wilhelm, Josef, u. Lazar Kürschner, Kaufleute, v. Keisfel. — M. Girschmann, Kaufmann, v. Soposiu.

**Im Meistrovics'schen Gasthause.**

Die Herren: A. Körber, Oberlehrer, v. Billet. — S. Grünfeld, Pächter, v. Kovodva.

**Arad-Besther Gilsfahrt.**

**Angekommen:**

14. Juni. Die Herren: Engländer 2 Sige. — Madarasz. — P. v. Ugel. — Breuer.

15. Juni. Die Herren: Fischhof 2 Sige. — v. Remekhazi. — Stern. — Deutsch. — Adler.

16. Juni. Herr v. Marzibanyi 6 Sige.

**Abgereist:**

16. Juni. Die Herren: Schulhof. — Hoffmann. — Lieut. v. Reichel. — Frau Bar. Lederer 3 Sige.

17. Juni. Die Herren: Szalattay. — Papus. — Barnya. — Hofrath v. Hascho 2 Sige. — Kisl.

18. Juni. Die Herren: Dbl. v. Kristel. —

Sonnenberg. — Die Frauen: Müller. — Mesert. — Grünleffer.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt:**

12. Juni. J. Baradi, Schuhmachersohn, v. k. 4 Jahr, Abzehrung. — 13. Juni. J. Keresztes, r. k. 1 Jahr, Scharlach. — K. Hejner, Dienstmagdssohn, r. k. 5 Monat, Fraisen. — 15. Juni. J. Vencsak, Wirthschaftsbeamten-Sohn, r. k. 18 Jahr, Halsentzündung. — M. Grabi, Sattlerssohn, r. k. 6 Jahr, Wasserfucht. — J. Kirschner, Wirths-Gattin, irr. 24 J. Wasserfucht. — 16. Juni. M. Keresztes, r. k. 6 J. Hirnentzündung. — Paulin Hejner, Dienstmagdssohn, r. k. 5 Monat, Fraisen. — 17. Juni. M. Gyenge, Spezereihändlers-Tochter, r. k. 6 Wochen, Fraisen.

**Vorstadt Vernyava:**

13. Juni. S. Sines, Tagelöhnerin, r. k. 50 Jahr, Abzehrung. — 14. Juni. J. Hajta, Bauer, g. n. u. 40 Jahr, Abzehrung. — 15. Juni. K. Garli Matherinsf. r. k. 2 Jahr, Fraisen. — 16. Juni. P. Mayerla, Bauer, g. n. u. 35 Jahr, Bluthieber. — S. Papy, Bäuerin, g. n. u. 45 Jahr, Lungenfucht.

**Vorstadt Scharfad:**

13. J. J. Demetrovits, Müller, g. n. u. 52 J. Zehrrieb.

**Vorstadt Gaja:**

11. Juni. Const. Szarandán, Bauerssohn, g. n. u. 4 Jahr, Gebärmertzündung. — 13. Juni. M. Bongraz, Bäuerin g. n. u. 52 Jahr, Rippenfellentzündung.

**Csplanade:**

15. Juni. W. Bay, Stadthaidufsi, r. k. 7. M., Bahnen.

**Ämtliche Anzeigen.**

4209 1853.

**Kundmachung.**

Von Seite des Bürgermeisters-Amtes der königl. Freistadt Arad wird zur Darnachachtung für die fremden Marktbesucher hiemit kundgemacht: daß vom nächstkommenden hiesigen Jahrmarkt angefangen, den fremden Marktbesuchern, und zwar den Großhändlern und Fabrikanten am Donnerstag Mittags vor der Vorwoche das Auspacken und am Montag der Vorwoche der Verkauf, — den en detail Händlern, Schuhmachern, Kleiderhändlern etc. am Donnerstag Mittags in der Vorwoche das Auspacken und am Montag in der Marktwoche der Verkauf ihrer Waaren gestattet sei. Arad, am 6. Juni 1853.

**Adam Horvath,**  
f. Bürgermeister.

**Hirdetmény.**

A városi nagykaszalon termelt idei sü eladásának folytatására e hó 20-ik napjának reggeli orai tüzeltvén ki, az azzal tételik közhirre, hogy a venni szándékozók kész pénzzel ellátva, a helyszínen megjelenjen sziveskedjenek.

Aradon Junius 17. 1853.

**Horvath A.,**  
h. polgármester.

**Kundmachung.**

Es wird hiemit kundgemacht, daß die Fortsetzung des Verkaufes des auf der diesstädtischen großen Viehweiden diesjährigen Heues, auf den 20-ten dieses in den Morgenstunden festgesetzt wurde, wozu die Kaufstigen mit baaren Gelde versehen facie locie erscheinen wollen.

Arad am 17. Juni 1853.

**A. Horvath,**  
f. Bürgermeister.

728

**Hirdetmény.**

A cs. kir. Debreczen ker. főtörvényszéknél egy ügyelői állomás 300 p. ft. évi segély pénzfelzetéssel üresedésbe jövön; kik tehát ezen állomást elnyerni ohajtanak; folyamodásait az sikerrel bevégzett jogtanulmányok, és fedetlen erkölcsü s politiai magok viseleteröl szóló bizonyítványokkal ellátva, f. hó 25-ig bezárólag az idevaló Elnökséghez adják be. — Kelt Aradon junius 14-én 1853.

**Szávics Miklós,**  
jegyző.

**Kundmachung.**

Nachdem beim k. k. Debrecziner Oberlandesgerichte eine mit 300 fl. CM. jährlichen Gehalt dotirte Audcultanten-Stelle in Erlebigung gekommen ist, dem zu Folge werden jene, welche diese Stelle zu erlangen wünschen hiemit aufgefordert, ihre Diesfälligen mit Studien und Moralitäts-, als auch über ihr politisches Betragen lautende Zeugnisse, versichene Wittgesuche beim hiesigen k. k. Landesgerichts-Präsidium inclusive bis 28. Juni l. J. einzureichen.

Arad den 14. Juni 1853

**Nikolaus Szávics,**

1—3

Notar.

2305 sz.

**Csöd-hirdetés.**

Arad megye es. k. törvényszéke által közhirre tételik, miszerint Lövy Albert aradi kereskedő ellen rendelt csödperben ideiglenes tömeggondnokul Mittelmann Ferencz, perügyelőül Murady János bíróság ki-nevezettnek, és a hitelezőknek oszejövetelére f. évi

august hó 22. 23 és 24-ik napjai határidőül kitűzetek, minél fogya azok, kiknek a csödtömegg ellen barmily jogezim alatt keresetök van, a fentebbi határidőre keresetöket szükséges bizonyítványokkal gyamolitva okvetellen beadják, mert későbbi keresetek figyelembe vételni nem fognak.

Aradi es. k. Megyétörvényszék junius hó 14-én 1853.

**Szávics Miklós,**  
jegyző.

**Concurs-Kundmachung.**

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht; daß wider den Albert Lövy, Arader Handelsmann, der Concurs gerichtlich angeordnet worden sei, zum einmwilligen Massacurator ist Franz Mittelmann, zum Litiscurator Johann Murady, Advocat, ernannt worden, den Gläubigern ist zur Einreichung ihrer Forderungen der 22., 23. und 24 August l. J. eingeräumt worden, dergestalt, daß zu jener Zeitfrist jeder seine Forderung, mit nöthigen Belegen versehen, unausbleiblich einreichen soll. — Die späteren Anmeldungen werden nicht berücksichtigt werden.

Aus der zu Arad den 14. Juni 1853 gehaltenen Landesgerichts-Sizung.

**Nikolaus Szávics,**

1—3

Notar.

2235. sz.

**Hirdetmény.**

Cs. kir. Arad megyei törvényszék részéről Elias Salamon pétskai lakos kérelmere közhirre tételik: miszerint az, kinek kezében Elias Salamon által Pétskán 1837 évi augustus 27-én 600 pfról Kormuth Antal hitelező részére kibocsajtott, s betablázott kötelezés találtak, azt egy év lefolyta alatt ide bemutatassa, különben kitabláztatni s megsemmisítettni fog.

Kelt Aradon a cs. kir. megyétörvényszéknek 1853-ik évi junius hó 13-án tartott üléséből.

**Szávics Miklós,**  
jegyző.

**Kundmachung.**

Auf das Ansuchen des Elias Salamon Pétskai Insaßen wird von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derjenige, bei dessen Händen sich eine durch den Elias Salamon zu Pétska den 27. August 1837 über 600 fl. CM auf den Anton Kormuth als Creditor ausgestellte und intabulirte Obligation befindet, dieselbe binnen einem Jahre vorweisen möge, widrigen Falls wird diese er-tabulirt und zugleich annullirt werden.

Aus der zu Arad den 13. Juni 1853 gehaltenen Landesgerichts-Sizung.

**Nikolaus Szávics,**

1—3

Notar.

**Kufuruz Verkauf.**

Montag den 27. Juni 1853, Vormittags 9 Uhr werden in der Wirthschafts-Directionskanzlei des k. k. Militär-Gestüttes zu Mezöhegyes 1980 n.-öfterr. Meßgen gerebelter Kufuruz in Parthien von 220 n.-öfterr. Meßgen licitando feilgeboten.

Hievon werden Kaufstige mit dem Bemerken verständiget, daß das zurlegende Vadium bei dieser Licitation in 100 fl. C. M. zu bestehen hat, und die Verhandlung der höheren Ratification unterbreitet wird.

Schriftliche Offerte auf einzelne Parthien oder für das ganze Quantum, können bis zum Licitations-Tage sowohl bei dem Gestüts-Commando zu Mezöhegyes als auch bei dem k. k. Oberkriegs-Commissariate des hohen Armer-Commandos zu Ofen, eingereicht

werden, sind jedoch mit der 10 procentigen Caution des nach dem Anbothe entfallenden Gesamtgeldbetrages im Baaren, oder mittelst des Depositen-Scheines über den in eine öffentliche Cassa erlegten Betrag zu belegen. Mezöhegyes den 13. Juni 1853. 1—3

**Kundmachung.**

Dienstag den 28. Juni 1853 um 10 Uhr Vormittag wird im Arader Komitathause eine öffentliche Licitation wegen Einlieferung von 25 Nied.-Dester. Cimer Reysöl an die Verpflegs-Magazins-Verwaltung in der Festung Arad Statt finden.

Wozu alle Unternehmungslustige am besagten Tage und Stunde zu erscheinen vorgeladen werden. Die näheren Bedingungen für die Übernahme dieser Einlieferung können in der hiesigen Amts-Kanzlei eingesehen werden.

Von der k. k. Mil. Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung in der Festung Arad am 13. Juni 1853.

**Arverési hirdetmény.**

Arad városa területében, kápolna-utcában, 33<sup>5</sup>/<sub>6</sub> sz. a. fekvő, nehai Breuer Jakab hagyományához tartozó ház, egy a legjobb karban levő olajgyárral Csütörtökön f. 1853. évi junius 23-án, d. u. 3 orakor, a helyszínen tartandó 3-ik és utolsó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek eladatni fog. — Közelebbi feltételek iránt alólirt es. k. h. járásbírónál, valamint a helybeli izr. község jegyzői hivatalában is értekezhetni. Kelt Aradon junius 8-án 1853.

**Sarlott János,**  
h. járásbíró.

**Haas J. Hirschmann J.,**  
mint árverési kiküldöttök.

**Licitations-Kundmachung.**

Das im Weichbilde der Stadt Arad, in der Kaspellengasse, sub Nr. 33<sup>5</sup>/<sub>6</sub>, gelegene, zur Rücklassenschaft des sel. Jakob Breuer gehörige Haus, sammt einer im besten Stande befindlichen Oblisabrik, wird in einer, **Donnerstag am 23. Juni l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, zum 3-ten u. letzten Male an Ort und Stelle abzuhalten- den öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. — Die näheren Licitationsbedingungen sind bei dem gefertigten k. k. B. N. Stellvertreter, als auch im Notariate der hiesigen irr. Cultusgemeinde einzusehen. Arad am 8 Juni 1853.

**Johann Sarlott,**  
B. N. Stellvertreter.

**J. Haas, J. Hirschmann,**  
als zur Licitation ermittirt.

**Arverési hirdetmény.**

Kigyó-utcában, 258 sz. a. lévő Reingruber János és Erzsébet árvát illető ház, j. k. 346 sz. a. kelt árva-választmányi meghagyásból f. évi május hó 20-an először és junius 20-án másodsor, mindenkor delutáni 3 orakor tartandó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek el fog adatni. Aradon május 11-én 1853.

**Heim Károly,**  
árva-választmányi ülnök.

**Licitations-Kundmachung.**

Das in der Schlangengasse sub Nr. 258 befindliche, und den Johann und Elisabetha Reingruber'schen Erben angehörige Haus wird im Auftrage des Waisen-Ausschusses sub. Protokoll-Nr. 346, **den 20. Juni** zum zweitenmale Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft. Arad den 11 Mai 1853.

**Karl Heim,**  
Waisen-Commissions-Beisitzer

**Hierzu eine Beilage.**



# Pränumerations-Einladung

für den 2. Semester 1853.

# „Der Wanderer.“

Morgenblatt ein ganzer Bogen, -- Abendblatt ein halber Bogen.

Der „Wanderer“ wird fortan bemüht sein, alle bemerkenswerthen Ereignisse mit derselben Schnelligkeit, Wahrheitsstreue und Ausführlichkeit wie bisher zu liefern. -- Das Haupt- oder Morgenblatt erscheint um 6 Uhr früh, bringt die, bis nach Mitternacht eingegangenen telegraphischen und anderen politischen Neuigkeiten, Mittheilungen aus allen Provinzen des Reiches, die neuesten wissenschaftlichen, industriellen, Handels-, Kunst- und Theaternachrichten und beleuchtet die Fragen des Tages in ausführlichen Leitartikeln und raisonnirenden Original-Correspondenzen aus den Knotenpunkten des politischen und socialen Lebens.

Das Feuilleton bietet abwechselnd deutsche Original- und Uebersetzungen guter französischer und englischer Novellen, kritische Besprechungen der neuesten Erscheinungen im Gebiete der Literatur und Kunst, ausgewählte Gedichte, Humoresken u. s. w.

Das Abendblatt (um 3 Uhr Nachmittags erscheinend) bietet die im Laufe des Vormittags eingegangenen neuesten telegraphischen Depeschen, so wie sämtliche offizielle Nachrichten, die jüngsten politischen Neuigkeiten, Tagesnotizen, Handels- und Börsenachrichten (Course bis halb 1 Uhr), die Kundmachungen der wichtigsten Gesellschaften und Vereine, dann in feuilletonistischer Form die interessantesten Gerichtsverhandlungen, statistische, literarische, ethnographische, natur- und culturgeschichtliche Miscellen, Anecdoten des Tages u. s. w.

Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. C.M. -- Für die Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. C.M. -- Mit Postversendung in die Donaufürstenthümer, nach Jassy, Bukarest, Galatz, etc., auf 3 Monate 7 fl., auf 6 Monate 14 fl. C.M. -- Für ganz Deutschland, wenn die Pränumerations- bei den betreffenden Postämtern geschieht, für 3 Monate 4 fl., für 6 Monate 8 fl. C.M. -- Am 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet. -- Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich zweimal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Einsendung von 22 kr. C.M. für Expeditionsgeld pr. Monat erhöht. -- Reclamationen sind portofrei, Geldbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden. -- Inserate jeder Art, die Zeitzelle zu 3 kr., „Journal Aller“ zu 4 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt.

## Wohlfeilste Zeitung!

## Pränumerations-Einladung

auf das

# Wiener Neigkeits-Blatt.

Mit dem 1. Juli beginnt das zweite Semester unserer Zeitschrift. Wir erlauben uns die pl. t. Herren Abonnenten zur gefälligen Erneuerung der Pränumerations, sowie überhaupt das geehrte Publikum zum Beitritte höflich einzuladen.

Die steigende Theilnahme des Publikums für unsere Zeitung, ihre große Verbreitung haben uns den Beweis geliefert, daß die Bahn der Solidität und der Wahrheit, welche wir eingeschlagen, die richtige ist. Es soll auch unser ganzes Streben dahin gerichtet sein, auf derselben fernerhin zu beharren. -- Die neuesten und verlässlichsten Nachrichten aus dem In- und Auslande, die interessantesten Berichte aus der Stadt, den Vorstädten und den nächsten Umgebungen Wiens; ferner was die Zeit Interessantes und Wissenswertes, die Wissenschaft Lehrreiches und Nützlichendes und die Kunst Schönes bringt, soll in unserem Blatte Aufnahme finden, und wir werden überhaupt keine Kosten scheuen, um tüchtige Kräfte für dasselbe zu gewinnen.

Auch werden wir unsere Original-Handels- und Marktberichte noch mehr vervollständigen und alle Lotto-Ziehungen, in- und ausländische mittheilen. Ebenso wird die größte Sorgfalt darauf verwendet werden, um gute Holzschnitte und sonstige Bilder zu liefern.

Im Laufe dieses Semesters bringen wir eine größere höchst interessante historisch-romantische Erzählung: „Donna Eugenie von Portugal und Philipp II., König von Spanien“, von Rouff, Verfasser der Novelle: „die Nonne“; dann „der Dorfprophet“, historische Novelle aus dem letzten schleswig-holsteinischen Kriege, von M. Dangelmaier, so wie mehrere humoristische und satyrische Aufsätze.

Das „Neigkeits-Blatt“ erscheint täglich und kostet für Wien vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., für Auswärtige mit täglicher Postversendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. C.M. Man pränumerirt einzeln und allein: Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 439, in der Verlags-Handlung von J. P. Sollinger's Witwe.

## Ein Notizenbuch

von einem Holzgeschäft, enthaltend an Barschaft circa 22 fl. C. M. nebst mehreren Geschäftsnotizen, welche für Niemanden von Interesse sein können, ist auf dem Wege aus der Eisenhandlung des Hr. Weiler, bis auf dem Fischplage, in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird gebeten, dieses Notizenbuch gegen eine Belohnung von fl. 10 C. M. in der Eisenhandlung des Herrn Weiler, auf dem Hauptplage abzugeben.

## Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 23. Juni l. J. auf dem Freiherrlich v. Sina'schen Gute Alt-Beba, nächst Szegedin, circa 1400 hoch Ackergründe, guter Qualität, in kleinern auch in größeren Stücken auf 3 Jahre, mit Vorbehalt höherer Ratification, im Wege einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden veräußert werden.

Wachlustige wollen sich daher am besagten Tage früh in der Bebaer Amtskanzlei mit dem nöthigen Kegelgeld und Hypothek-Nachweisungen versehen, einfinden, wo auch die Wachtheingnisse einzusehen sind. Beba am 8. Juni 1853.

Von dem Baron v. Sina'schen Kenntamte.

## Verkaufs-Anzeige.

Eine Maschine zur Watafabrikation nebst Zugehör ist billig zu verkaufen Näheres hierüber brieflich oder mündlich bei Stefan Schmitz, gemischte Waarenhandlung in Temeswar, in der Josephstadt. 3-3

## Aufforderung.

Alle jene, die an die Mucklassenschaft des sel. Jakob Breuer irgend eine Forderung zu stellen haben, werden hiemit aufgefordert, längstens bis am 30. Juni l. J. ihre mit den nöthigen Belegen versehenen Gesuche im Notariate der hiesigen iur. Cultus-Gemeinde um so gewisser einzubringen, als später einlaufende Gesuche unberücksichtigt bleiben müssen.

Arad am 10. Juni 1853.

Für die Massa-Verwaltung.  
L. Rosenberg,  
Notär.

## Einladung

zur Pränumerations

auf das mit Anfang Juli beginnende dritte Quartal des zweiten Jahrganges der amtlichen

## Temesvarer Zeitung

mit Postversendung 3 fl. Pränumerations wird bei der Redaktion im Landesregierungsgebäude und bei allen k. k. Postämtern angenommen. 1-3

## Speccerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung

## Joseph Lillin

ist frisches Borszeker Sauerwasser in ganzen Kisten, so wie auch flaschenweise zu haben.

## Karl Boehmeyer,

Korbmacher in Arad,

hat die Ehre einem hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er nach mehrjähriger Abwesenheit im Auslande zurückgekehrt, und empfiehlt sich in allen vorkommenden

## Korbmacher-Arbeiten

mit dem Versprechen durch schöne, dauerhafte Arbeit, so wie durch Billigkeit der Preise, die Zufriedenheit seiner geehrten pl. t. Abnehmer zu erwerben. -- Sein Gewölbe befindet sich in der Bischofsgasse im Szabó'schen Hause. 2-3

## Schöner Speck

ist in Quantum, wie auch einzeln, pr. Ctr. a 20 bis 22 fl. C. M. zu haben beim Seifenfeder

Bernhard Deutsch,  
vis a vis der Apotheke zum Engel in Arad.

K. k. ausschl.



Privilegium

auf das neu erfundene, allgemein beliebte

# Anatherin-Mundwasser

von

## J. G. POPP.

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

In Arad zu bekommen in der Speccerei-Handlung des

## F. S. Probst.

Da ich das Mundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp durch längere Zeit schon gebrauche und von der Vortreflichkeit der Wirkung sowohl auf das Zahnfleisch als auf die Zähne überzeugt bin, so fühle ich mich veranlaßt, um der leidenden Menschheit zu dienen, demselben das vollste Vertrauen zu ertheilen, und es Jedermann anzuempfehlen.

Peter Wegener m. p.,  
bürgl. Handelsmann

Ich litt durch längere Zeit an rheumatischen Zahnübel in Verbindung mit halbseitigen Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers war ich in wenigen Tagen von diesem Uebel befreit, und kann dieses Mittel Jedem mit einem solchen Leiden Befallenen bestens empfehlen.

Wien im Juni 1852.

Franz Wögl, m. p.,  
k. k. Rasser,